

# westwendischer kunstverein e. v.

## 2. Wendland Symposium 1992 »Bildhauerei Land und Wasser«



**Klaus Becker**  
**Werner Götz**  
**Jean-Lucien Guillaume**  
**Monika Müller-Klug**  
**Tobias Stengel**  
**Jan Meyer-Rogge**

**Wo ist Jan?**

Ich bin überzeugt, daß sich im Rahmen eines solchen Künstler-Symposiums, wie wir es hier in Gartow nunmehr zum zweiten Mal erleben, die Idee von der Kraft der persönlichen Darstellungsweise eines jeden Künstlers und die vertiefende Auseinandersetzung des kunstinteressierten Kunstpublikums besonders glücklich erfüllen kann.

*Gerd Grabenhorst, Ministerialrat im Nds. Ministerium für Wissenschaft und Kultur - Vorwort zum Katalog*

Beide Symposien fanden eine erstaunlich breite öffentliche Beachtung. Vielleicht deshalb, weil hier Gespräche nicht nur stattfinden, sondern erwünscht sind, und vielleicht auch, weil im Sinne der griechischen Bedeutung von Symposium gedacht wurde: Symposium als Trinkgelage, bei dem das Gespräch im Vordergrund stand. (...)

Eine ungewohnte und einmalige Herausforderung für die Künstler und ein neuartiges Erlebnis für den Betrachter von Landschaft und Kunst, von Kunst im Zusammenklang mit der Landschaft, vom Gegen- und Miteinander der Skulpturen in der sie umschließenden Landschaft. (...)

*Dr. Berndt Wachter - Begrüßung zur Finissage*

2. Wendland Symposium 1992 »Bildhauerei Land und Wasser«

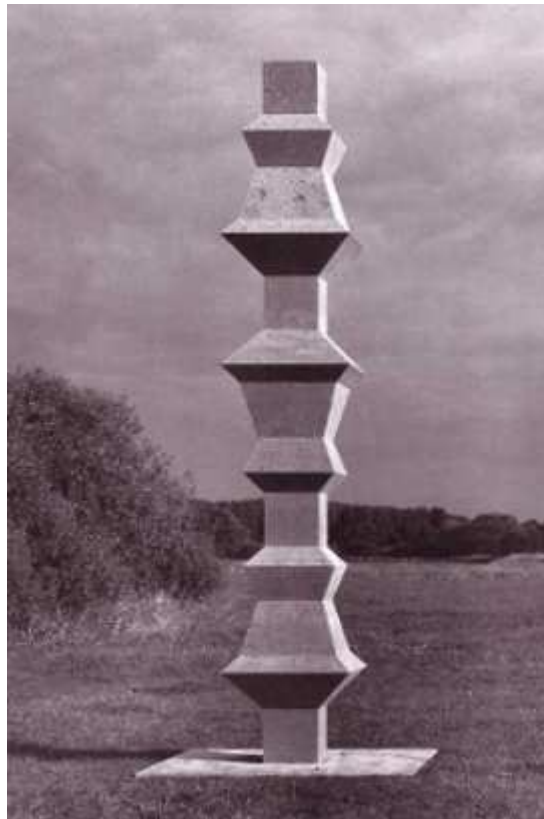
**Klaus Becker**

1956 geboren in Hamburg

1978-1984 Studium der freien Kunst an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg

1986-1987 Studium der Architektur an der FH Hamburg

lebt und arbeitet in Anröchte-Klieve



Der Algorithmus, den ich anwende lautet: Breche die Ecken und Kanten eines regelmäßigen Polyeders, so daß die neu entstehenden Flächen die Inkugel des Polyeders tangieren.

Es treten auf: Fäustel und Spitz Eisen, Spreng-eisen, Holzknüpfel und Schlageisen, Steinbeil, Winkel, Handfeger, Reißnadel und natürlich der Maßstab. Seit dem Mittelalter hat sich da nicht viel verändert.

Ich beginne mit der Grundform, z.B. einem Würfel. Zuerst zeichne ich auf dem Papier einen Schnitt durch den Körper, trage den Inkreis ein und ermittle die Tangenten an den Kreis. So erhalte ich mit Hilfe einer zweidimensionalen Zeichnung die Maße zur Ecken und Kantenbrechung, die ich dann auf den Steinkörper übertrage. Alle weiteren Maße ergeben sich direkt auf dem Stein.

*Aus: Klaus Becker: Algorithmen in Stein (1998)  
Erschienen zur Ausstellung im Beiprogramm des  
Internationalen Mathematiker Kongresses in Berlin  
1998*

3 x 3 + 4 (Endlose Säule für Gartow)  
Anröchter Dolomit, Höhe 5,33 m Standort **11**

[www.klausbecker.org](http://www.klausbecker.org)

2. Wendland Symposium 1992 »Bildhauerei Land und Wasser«

**Werner Götz**

1956 geboren in Würzburg

1962-1968 Studium an der Hochschule für bildende Künste in Berlin

Jazzmusiker, freischaffender Bildhauer, Maler und Graphiker

lebt und arbeitet in Nienwalde/Wendland



Die Form des ERDBLITZ lehnt sich an Schiffahrtsbaken an, aber sein Material hat seinen Ursprung natürlich in den ortstypischen Fachwerkbauten.

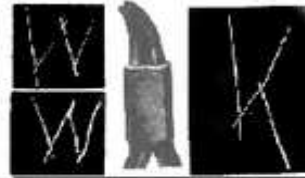
Die Plastik steht wie die alten Häuser als autonome Konstruktion auf großen Findlingen, sieben an der Zahl.

Der ERDBLITZ endet in einem Pfeil; der sich in den Himmel reckt, nach Westen in Richtung der Gorlebener Atomanlagen: Die Erde wird sich gegen die menschlichen Aggressionen zur Wehr setzen.

*Werner Götz - Katalog zum 2. Wendland - Symposium*

Mitglied im Westwendischen Kunstverein

ERDBLITZ  
Eiche; Höhe 7 m Standort **10**



# westwendischer kunstverein e. v.

## 2. Wendland Symposium 1992 »Bildhauerei Land und Wasser«

### Jean-Lucien Guillaume

1960 geboren in Lyon  
lebt und arbeitet in Brüssel



Ich habe mich dazu entschlossen, für die formale Struktur einen Grenzturm zu verwenden, ihn folglich zu versetzen und zu verwandeln.(...)

Bei der Form handelt es sich um die Nachbildung des oberen Elementes, das unterhalb der Fenster abgetrennt wurde. Das Werk und sein Plan sind in direkter Weise von einem Grenzturm beeinflusst. Neben einer ungewöhnlichen Höhe hat er die Struktur eines mit einer Plattform bedeckten Tisches. Das Metallgerüst in I.P.N. sowie die Betonteile (Plattform und Seitenwände) sind extra angefertigt worden. Nur die Geländer, die Leiter und die Eckbeschläge sind Originalteile und wurden restauriert.

*Jean-Lucien Guillaume - Katalog zum 2. Wendland - Symposion*

Pas un tour d'ivoire mais une tour pour y voir  
(Kein Elfenbeinturm sondern ein Turm, der dem Blick die Freiheit läßt)  
Stahl, Beton, Glas, Farbe; 2,8x2,8x3,1 m Standort **13**

[www.jean-lucien.com](http://www.jean-lucien.com)

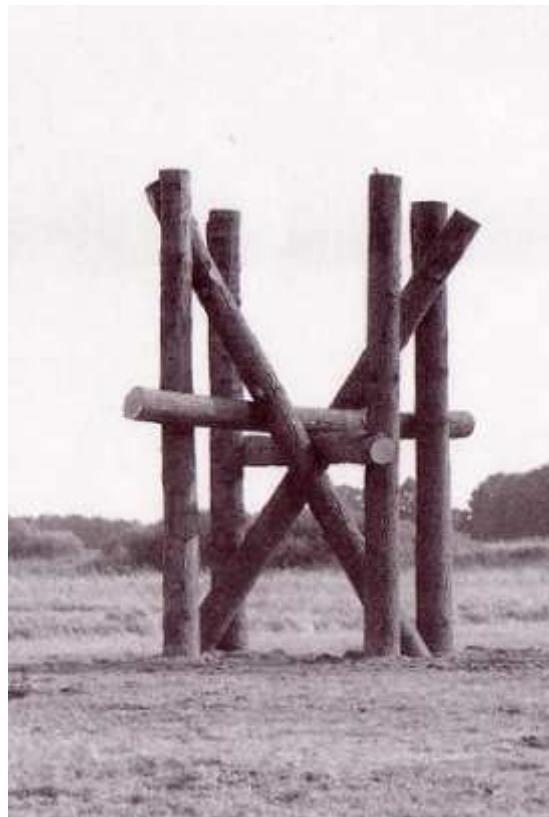
2. Wendland Symposium 1992 »Bildhauerei Land und Wasser«

**Jan Meyer-Rogge**

1935 geboren in Hamburg

1955-1958 Studium der Malerei an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg bei Karl Kluth

lebt und arbeitet in Hamburg



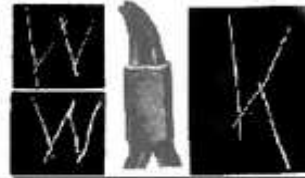
Anregungen zu meinem Entwurf fand ich in der Architektur des Quarnstedter Zehntspeichers. Besonders die innere Struktur des Gebäudes hat mich begeistert, die mächtige Balkenkonstruktion. Was hier im Inneren verborgen bleibt, ist bei meinem Entwurf offengelegt als weithin sichtbares Zeichen in der Niederung der Seege, (...)

Bei der Realisation des Entwurfes wurden acht ungeschälte Eichenstämmen von 7 m Länge, mit einem Durchmesser von 40 cm, verwendet. In vier vorher eingegrabene Eckstämmen wurden vier Stämme so eingelegt, daß ein horizontales und ein aufrechtes Kreuz entstanden, ein Doppelkreuz. Das Gefüge der Skulptur läßt sich als Kräftekreis von Druck und Gegendruck, Lasten und Tragen, beschreiben.

*Jan Meyer-Rogge - Katalog zum 2. Wendland - Symposium*

[www.janmeyer-rogge.de](http://www.janmeyer-rogge.de)

Doppelkreuz  
Eiche; H 7 m Standort **8**



# westwendischer kunstverein e. v.

## 2. Wendland Symposium 1992 »Bildhauerei Land und Wasser«

### Monika Müller-Klug

1937 geboren in Thedinghausen bei Bremen

Autodidaktin

lebt und arbeitet in Damnitz/Wendland



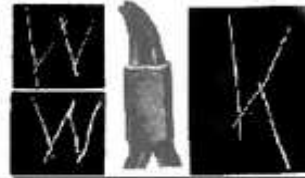
Die Skulptur »Atlantischwimmer« besteht aus drei bearbeiteten Eichenstämmen. Jedes Element hat eine spezifische Funktion, auch wenn ihre Funktion nicht auf den ersten Blick zutage tritt.

Wer die Seegeniederung bei Überschwemmungen erlebt, kann diese Elemente in »Aktion« sehen. Denn durch das Wasser wird der mittlere Teil der Skulptur angehoben - sie schwimmt. Dass dieser Stamm sich nur um den anderen Stamm bewegen kann, wird erst in der gegebenen Situation klar. Eine Art Gelenk, (...), verhindert, dass der Schwimmer sich löst und eigene Wege geht. (...)

*Thomas Wulffen - aus: Feldversuche Kunst und Natur in der Seegeniederung Gartow*

Mitglied im Westwendischen Kunstverein  
[www.skulpturengartendamnitz.de](http://www.skulpturengartendamnitz.de)

Atlantischwimmer  
Eiche; H 3,5 m Standort 9



# westwendischer kunstverein e. v.

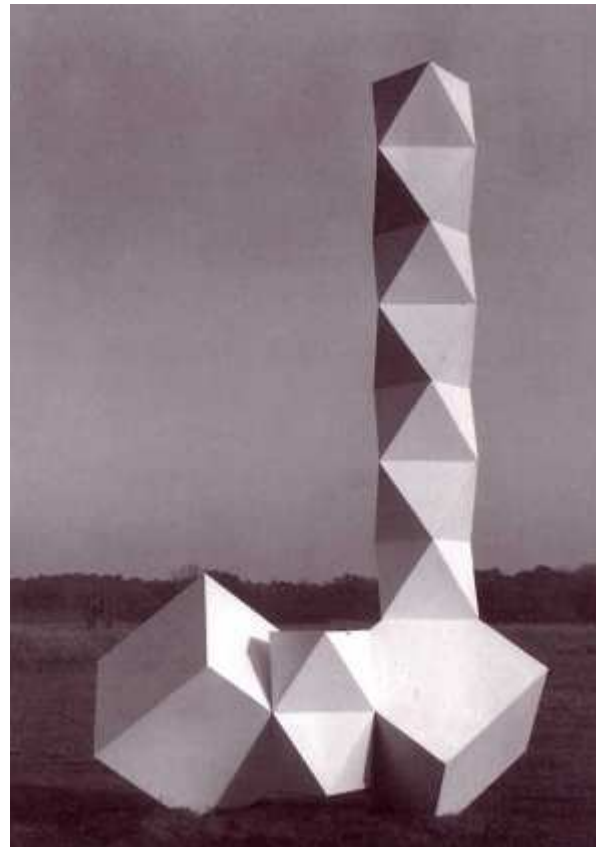
## 2. Wendland Symposium 1992 »Bildhauerei Land und Wasser«

### Tobias Stengel

1959 geboren in Grimma

1981-1986 Studium an der Hochschule für  
Bildende Künste Dresden

lebt und arbeitet in Dresden

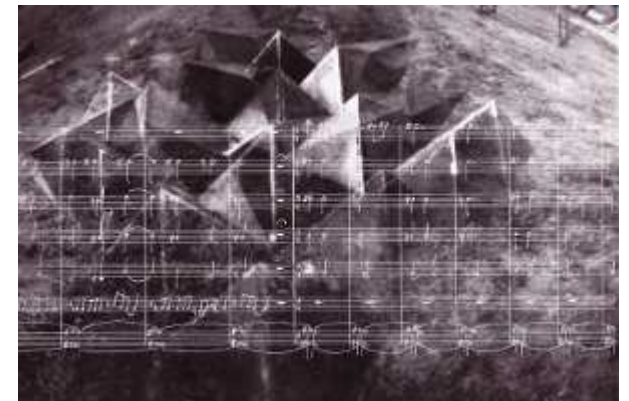


A-E1  
Stahlblech, Farbe; H 4,5 m Standort **12**

Die (...) Plastik stellt das Gleichgewicht zwischen zwei Würfeln und neun Oktaedern dar. Dabei symbolisiert der Würfel das Element der Erde und der Oktaeder das Element Luft. Die anderen Elemente Feuer und Wasser haben ihre Entsprechung im Tetraeder und Ikosaeder.

Der Musiker und Komponist Hartmut Droscher arbeitete von Beginn an parallel zu diesem Arbeitskomplex. (...) Die Komposition zu >A-E1< ist ein Stück für sechs Saxophone und zwei Posaunen und wurde nach Fertigstellung der Plastik in Gartow aufgeführt.

*Tobias Stengel - Katalog zum 2. Wendland - Symposium*



[www.pulz.de/galerie/stengel/tobias](http://www.pulz.de/galerie/stengel/tobias)